

Sehr geehrte Familie Kurfürst, sehr geehrte Familie Jahn und sehr geehrte Frau Pörksen,

ich habe Ihren Brief/Mail erhalten. Diesen haben wir in der Gemeindevertretung irritiert zur Kenntnis genommen. Wir haben den Inhalt intensiv gelesen und auch diskutiert. Ich wurde im Namen aller Gemeindevertreter gebeten, diesen wie folgt zu beantworten:

Der Brief löste bei uns allen großes Unverständnis aus. Bei vielen Themenfeldern wurden Inhalte falsch wiedergegeben und sachlich falsch dargestellt.

Ich werde versuchen, die einzelnen Punkte in der Reihenfolge des Briefes zu beantworten:

In dem Brief wird auf die kulturhistorische Bedeutung des Hauses hingewiesen. Der Hinweis ist vollkommen richtig und dieses will auch niemand in Frage stellen. Allerdings muss bei genau dieser Betrachtungsweise der Geschichte des Hauses auch die Rolle der beiden Ide-Brüder im Nationalsozialismus beleuchtet werden.

Herr Jütte weist in seinem offenen Brief auf die Bedeutung des Hauses als Sanatorium in den 50 bis 70 Jahren hin. Auch hier muss man den Menschen Tribut zollen, die dort während ihrer Aufenthalte Opfer von physischer als auch psychischer Gewalt wurden.

Hier erreichen uns heute noch Bitten um Aufarbeitung. Jetzt stellt sich uns die Frage, ob hier ein Denkmal oder aber ein Mahnmal erhalten werden soll? Denn hier hat die kulturelle Bedeutung-auch- eine große Schattenseite!

Die Gemeinde hat unter anderem die Aufgabe, den Ort für den Tourismus –auch für die Zukunft- gut aufzustellen und eine entsprechende Infrastruktur nachzuweisen. Gerade an dieser Stelle, Meekswai 1 a, muss dringend in die Zukunft investiert werden.

Zum Thema Transparenz und Bürgernähe möchte ich Ihre nicht nachvollziehbaren Vorwürfe wie folgt beantworten:

In den ersten Jahren des jetzigen Gemeinderates (in den Jahren 2018 und 2019) wurde nach ausführlichen und intensiven Diskussionen beschlossen, dass die Variante Abriss Anbau und Renovierung Villa aus Kostengründen nicht in Betracht kommen kann. Zu eben dieser Entscheidung kam bereits der vorherige Gemeinderat in den Jahren 2015 und 2016!

Sämtliche Alternativen wurden in diesen Jahren ausreichend und hinreichend geprüft.

Somit erfolgte ein Architektenwettbewerb mit der jetzigen Siegerversion. Während des gesamten Zeitraumes, davor und danach, gab es zahlreiche Informationsveranstaltungen, Zeitungsberichte, Radiosendungen und regionale Nachrichten auf Amrum-News.

An unseren Informationsveranstaltungen nahmen ca. 150 Teilnehmer teil, die mit überwältigender Mehrheit ihre Zustimmung zu dem Bauprojekt gaben.

Hier wurde also nichts ohne Bürgernähe und Transparenz entschieden!

Auch ist der Vorwurf, Architektenwettbewerb und Planer wurden ohne Bedarfsermittlung gestartet, schlichtweg falsch und unrichtig. Der Bedarf wurde seinerzeit in der Aufgabe des Wettbewerbs klar definiert (Raumplanung mit qm Angaben) und hat sich bis auf kleine Anpassungen nicht verändert.

Mir ist nicht klar, was Frau Kurfürst in unserem Gespräch am 06.12.2022 diesbezüglich verstanden haben will.

Sämtliche Träger öffentlichen Interesses wurden sowohl vor dem Architektenwettbewerb zu diesem Bauvorhaben gefragt, als auch jetzt.

Mit der Naturschutzbehörde stehen wir im engen Austausch, siehe hierzu die Stellungnahme vom 05.08.2022, als Anlage beigefügt. Weiterhin ist im Dezember zusätzlich eine Potenzialanalyse zum Artenschutz durchgeführt worden.

Ebenfalls ist die Denkmalschutzbehörde einbezogen, siehe hierzu die Stellungnahme der unteren Denkmalschutzbehörde:

„Aus denkmalrechtlicher Sicht geht von dem Vorhaben für die Umgebung des benachbarten Kulturdenkmals keine wesentliche Beeinträchtigung aus. Bitte beachten: Das Bauvorhaben befindet sich in einem archäologischen Interessengebiet!“

Herr B. Jansen, Leiter des Fachbereiches Kreisentwicklung, Bauen, Umwelt und Kultur, war persönlich vor Ort und hat seine Einschätzung zu diesem Bauvorhaben genannt. Die eingeleitete Bauleitplanung ist mit dem Kreis abgesprochen und ein ganz normaler Vorgang.

Zu Recht sprechen Sie das Kostenthema an.

Hierbei muss man aber deutlich zwischen den Kosten einer energetischen Sanierung und in Teilen Neubau sowie derer, die bei einem Abriss und Neubau entstehen, unterscheiden!

In den Jahren 2015 und 2016 wurde das Projekt bei einer Summe von 5,5 Mio € netto aus Kostengründen gestoppt, weil ein Ende der Kostenermittlung nicht abzusehen war und desweiteren bei dieser Variante immer noch ein Gebäude da sein würde, welches für den Tourismus nur bedingt geeignet gewesen wäre. Nach wie vor wäre keine Barrierefreiheit vorhanden und ebenso kein zeitgemäßer CO₂ – Abdruck eben durch die alte Villa. Diese Kosten würden bei heutiger Kalkulation sicherlich 80 % bis 90 % höher liegen wegen der jährlichen Baukostenentwicklung. Siehe hierzu den Baukosten-Index.

Aufgrund der Entwicklung der Baukosten wird der Neubau bei ca. 8,5 Mio € netto liegen. Wird der Bau erst in 2025 beendet sein, werden sicherlich noch höhere Kosten aufgrund der Kostenentwicklung entstehen.

In diesen Kosten ist ein Inselaufschlag von 50 % enthalten, der bei dieser Art Projekt immer eingerechnet werden muss. Hierbei sei angemerkt, dass die Schulsanierung aktuell mit 50 % Inselaufschlag bei manchen Gewerken nicht auskommt.

Das neue „Haus des Gastes“ wird energetisch aus heutiger Sicht auf einem weit besseren Standard sein, als vom Gesetzgeber gefordert! Es wird mit Erdwärme beheizt, das Flachdach wird ein Gründach sein und eine PV-Anlage wird die Energiegewinnung unterstützen.

Selbstverständlich geht der Gemeinderat maßvoll mit den Steuergeldern um. Die Finanzierung wird über den touristischen Haushalt der Gemeinde finanziert. Die Förderung durch das Land ist hierbei eine elementare Voraussetzung für die Umsetzung.

Desweiteren wurde auf der Gemeindevertretersitzung vom 20.12.2022 nicht „schnell etwas auf den Weg gebracht“! Hier wurde lediglich im Rahmen der Transparenz (!) über den aktuellen Stand des detaillierten Raumplanes informiert!

Sicherlich werden im Rahmen des weiteren Genehmigungsverfahrens wie der Baugenehmigung und der Prüfung der baufachlichen Unterlagen durch den Fördermittelgeber, noch einige Monate vergehen.

Die Baumaßnahme wird also keinesfalls vor der nächsten Kommunalwahl begonnen werden und somit ist von einem „Hau-Ruck-Verfahren“ nach all den Jahren der Planung in keiner Weise zu sprechen und wird energisch widersprochen!

Sie erwarten von uns, dass wir mit Steuergeldern sparsam umgehen und CO2 einsparend handeln sollen! Genau das ist der Grund, warum zu dieser Variante votiert wurde und nicht zu der von Ihnen vorgeschlagenen. Unserer Meinung nach ist genau diese Variante der beste Kompromiss aus Wirtschaftlichkeit, touristischer Nutzung, zurückhaltender offener Architektur und Nachhaltigkeit! Wir haben die Aufgabe, Nebel für den Tourismus auch in Zukunft attraktiv aufzustellen. Im Zusammenspiel mit Natur und Kultur wird sich das neue Gebäude in die vorhandene Landschaft integrieren und nicht nur ein Mehrwert für den Tourismus sein, sondern auch für die insulare Bevölkerung wird dieses Gebäude eine Wiederbelebung des Ortes und somit eine Qualitätsaufwertung des Lebensstandards bedeuten.

Alle Beschlüsse zu den Planungen und Neubauvorhaben sind einstimmig gefasst.

Lassen Sie mich abschließend sagen, dass die Insel an sich immer unverändert bleiben wird. Der Tourismus, die Menschen und nicht zuletzt die Gebäude sich aber immer verändern werden.

Man soll sich an das Alte erinnern, aber das Alte sollte nicht die Zukunft bestimmen!

Mit freundlichen Grüßen

Cornelius Bendixen
Bürgermeister Gemeinde Nebel.